

Das sind die Köpfe des Jahres

Sie sind aufgefallen und haben Schlagzeilen gemacht: Diese Ostschweizerinnen und Ostschweizer prägten das Jahr 2024.

Pascal Schmid: Anständiger Thurgauer als SVP-Asylchef

Im Sommerloch stand er plötzlich im nationalen Polit-Ramplicht: Pascal Schmid, erst im Herbst 2023 in den Nationalrat gewählt, wurde von der SVP Schweiz zum Asylchef ernannt. Smart und anständig, verkörpert der 47-jährige Jurist das Gegenteil seines rüpelhaften Vorgängers Andreas Glarner. In einer Homestory bezeichnete ihn seine Ehefrau, die er im Coiffeursalon kennenlernte, als «durchorganisierten Kopfmenschen». Bereits als Weinfelder



Bild: Ralph Ribli

Gerichtspräsident (bis 2021) bewältigte er medial grosse Fälle wie den Callgirl-Mord und Jan Ulrichs Autounfall. (mel)

Chiara Tamburlini: Der neue Stern am Golfhimmel

In nur einem Jahr ist Chiara Tamburlini zur globalen Golfelite aufgestiegen. Vor 16 Monaten wurde die 25-jährige St. Gallerin noch als Nummer 1133 in der Weltrangliste geführt, heute gehört sie schon zu den Top 70. Tamburlini holte in ihrer ersten Saison auf der Ladies European Tour drei Siege auf drei Kontinenten und sicherte sich so die Jahreswertung. Dafür wurde sie zum Rookie des Jahres gewählt. Beinahe hätte sie sogar den Sprung auf die nordamerikani-



Bild: Urs Flüeler/KEY

sche LPGA-Tour geschafft. «Es war eine surreale Saison», sagte Tamburlini kürzlich in einem Interview. (mge)

Reena Krishnaraja: Mit Humor und Haltung ganz nach oben

Standing Ovations für ihr erstes Soloprogramm «Kurkuma»: Die 21-jährige Reena Krishnaraja begeistert die Ostschweiz mit Witz, Charme und Selbstironie. Sie verbindet tamilische und Schweizer Kultur, Generationenkonflikte und ernste Themen – alles gewürzt mit ihrer einzigartigen Perspektive. «Ich bin wie das Kurkuma im Aromat», scherzt sie über ihre Rolle in der Appenzeller Provinz, in Grub. Mit Breakdance, Rap und bissigen Pointen zeigt sie, dass



Bild: zvg

Comedy mehr ist als Lachen – es ist Dialog. Ihr Erfolgsgeheimnis? Selbstironie und ein Hauch feuriges Chili. (msc)

Karl Locher: Mit Tradition in die Zukunft

Einst fuhr Karl Locher selber durch die ganze Schweiz, nur um ein paar Kasten Vollmond Bier auszuliefern. Auch deshalb ist die Brauerei Locher heute eine Macht im Schweizer Biermarkt. Im Frühling rettete sie die Winterthurer Brauerei Chopfab vor dem Konkurs – Locher ist heute Verwaltungsratspräsident. Gute Ideen waren schon immer ein Markenzeichen von Locher. Dazu gehört auch die Weiterverarbeitung des Biertreibers. Zusammen mit



Bild: Benjamin Manser

dem Start-up Upgrain trägt Locher nun ein bisschen Appenzeller Bier in die weite Welt – als Proteinpulver. (ken)

Silvan Paganini: Der unermüdliche Abenteurer

Das 1933 vor Romanshorn gesunkene Dampfschiff «Säntis» hat es Silvan Paganini angetan: Er wollte es vom Grund des Bodensees heben, gründete einen Verein und sammelte Geld für die aufwendige Bergungsaktion. Widriges Wetter, Personalengpässe, bürokratische Hürden und technische Herausforderungen konnten ihn nicht aufhalten. Zweimal scheiterte die Bergung: Beim ersten Versuch im April riss ein Seil, beim zweiten Versuch im Mai wurde die



Bild: Raphael Rohner

Bergungsplattform zerstört. Aber Silvan Paganini gibt nicht auf. Das Crowdfunding für Versuch Nummer drei läuft. (jor)

Bettina Surber: Ihr wilder Ritt in die St. Galler Regierung

Der Politthriller des Jahres: Bettina Surber setzt zur Aufholjagd an und lässt die SVP alt aussehen. Sie zieht im zweiten Wahlgang in die St. Galler Regierung ein und verteidigt den zweiten SP-Sitz – etwas, wovon die SVP nur träumen kann. Christoph Hartmann rettet die Parteiheldin und den einzigen Regierungssitz der wählerstärksten Partei im Kanton. Ein Trostpflasterchen gibt es: Hartmann übernimmt das Sicherheits- und Justizdepartement, zwei Kernthemen



Bild: Michel Canonica

der SVP. Surber entreisst im Gegenzug den Bürgerlichen die Bildung, über 100 Jahre hatten sie diese dominiert. (rw)

Céline Bradke: Die St. Galler Chefin der Frauenfußball-EM

St. Gallen hatte Losglück, sagen Fussball-Experten. Deutschland, Frankreich, England – sie laufen im Juli im Kybunpark ein. Nicht wegen des FC St. Gallen. Wegen der Frauenfußball-EM. St. Gallen ist Austragungsort von drei Gruppenspielen. Und mit tindrin Céline Bradke, Projektleiterin der Host City St. Gallen. Das Fussballspiel kennt die junge St. Gallerin aus dem Effeff. Nicht nur theoretisch. Staad, St. Gallen, Paris: Wo sie lebt, studiert, arbeitet – da rennt sie als



Bild: Benjamin Manser

Spielerin dem Ball nach. Der Juli wird ein Stresstest für ihr Fussballerinnenherz: Sie ist verdammte zum Zuschauen. (rw)

Anita Zimmermann: Mit Skilift in die nationale Presse

Es passiert nicht häufig, dass die lokale St. Galler Kunstszene in Zürich derart Beachtung findet. Anita Zimmermann ist das mit ihrem neuesten Projekt schon vor der Realisierung gelungen: Zwanzig Meter schwarze Piste haben ihr für einen Platz in den nationalen Medien genügt. Mit ihrem Verein «Geiler Block» realisiert sie immer wieder Kunst in Zwischennutzungen. Das Mini-Skigebiet soll an die guten alten Zeiten auf der Piste erinnern. Der St. Galler Kan-



Bild: Michel Canonica

tonsrat zeigte sich unbeeindruckt und strich ihr die Förderung. Doch Zimmermann kämpft um ihren Bügellift. (jot)

Patrick Guidon: Vom St. Galler Kantons- ans Bundesgericht

Nur ungern lässt ihn das St. Galler Kantonsgericht, wo er 14 Jahre lang wirkte, ziehen: Patrick Guidon wechselt 2025 ans Bundesgericht in Lausanne. Bescheidenheit gehört für den 47-Jährigen mit Churer Wurzeln zu den Tugenden eines Richters. Sein Stilmittel ist die ausführliche Befragung der Beschuldigten. Guidon, SVP-Mitglied und passionierter Fahnenchwinger, hat einen weiten Erfahrungshorizont: Er wirkte bei der Uno in New York, am Bundesstrafge-



Bild: Alessandro della Valle/KEY

richt in Bellinzona, präsierte die nationale Richter-Vereinigung und ist HSG-Professor für Strafrecht. (mel)

Fabian Mennel: Ausgezeichneter Sommelier im Sternerestaurant

Seit sechs Jahren ist Fabian Mennel Restaurantleiter und Weinkeller bei Christian Kuchler im Wigoltinger «Schäfli». Zwei Michelin-Sterne zieren bereits das Gourmetlokal. Eine weitere Auszeichnung ist 2024 vom Restaurantführer Gault-Millau hinzugekommen. Neben 18 Punkten ist Mennel als «Sommelier des Jahres» ausgezeichnet worden. Die Chemie mit Kuchler stimmt. An einen erneuten Wechsel verschwendet er keinen Gedanken. «Es stellt



Fabian Mennel Bild: zvg

sich die Frage, ob ich es mit ihm länger aushalte oder er mit mir. Aber Spass beiseite, es passt sehr gut.» (bor)

Barbara Dillier: Historischer Machtwechsel am Zürichsee

Barbara Dilliers Wahl zur neuen Stadtpräsidentin von Rapperswil-Jona war in zweierlei Hinsicht historisch: Erstmals führt eine Frau die zweitgrösste Stadt im Kanton und erstmals eine Parteilose. Dass der Stadtpräsident abgewählt wird, ist hingegen am Zürichsee fast schon üblich – wie Martin Stöckling erging es schon seinem Vorgänger. Dafür können sich alle drei bei Bruno Hug bedanken: Der Verleger zieht im Hintergrund die Strippen und brachte Dillier in



Bild: Christian Merz/KEY

Position. Nun muss sich die bisherige Gemeindepräsidentin des zürcherischen Fischenthal beweisen. (jot)

Kevin Fiala: Zuerst Vater, dann MVP an der Eishockey-WM

Einst ein Enfant terrible des Eishockeys, heute einer der besten Spieler der Welt: Der Uzwiler Kevin Fiala hat ein bewegtes Jahr hinter sich. Kurz vor der WM in Tschechien – Fialas Eltern kommen aus Prag – wird der 28-jährige Vater. Sein spätes Dazustossen bewährt sich aber. Mit sieben Toren und sechs Assists holt er sich den MVP-Titel. Er ist erst der zweite Schweizer mit dieser Auszeichnung. Nach dem verlorenen Final gegen Tschechien vergiesst Fiala Tränen,



Bild: Peter Schneider/KEY

doch seine Karriere geht weiter. Im Dezember kürt er sein 600. NHL-Spiel mit zwei sehenswerten Treffern. (ddm)